

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Einfluß des Pflanzenreichs auf den Athmungskreis und Athmungsprozeß

[urn:nbn:de:bsz:31-349694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349694)

stehenden atmosphärischen und localen Verhältnissen des Bodens, intermittirende oder remittirende gastrisch gallichte, und durch deren Entartung und Complication, selbst gastrisch nervöse Fieber erzeugt werden, so entsteht in den heißen Erdstrichen, wenn der Athmungskreis, unter dem mächtigern Einflusse der Sonne, mit schädlichen Objecten der Erdoberfläche in Wechselwirkung tritt, das endemische gelbe Fieber.

Und besonders sind die Küsten Westindiens die Geburtsstätte dieser Krankheit, und namentlich solche, in welchen, unter naturwidrigen Localverhältnissen, bedeutende Massen des Seewassers stagnieren.

Sedoch kommen bei der Entstehung des gelben Fiebers noch andere wichtige Momente in Betracht. Und die behaupteten Unterschiede zwischen dem mildern einheimischen, und dem pestartigen g. Fieber, so wie die Anklagen gewisser Schiffe scheinen nicht ungegründet zu seyn.

Einfluß des Pflanzenreichs auf den Athmungskreis und Athmungsprozeß.

Dem Pflanzenreiche, welches beinahe alles enthält und darbietet, was nach dem ursprünglichen Willen der Natur zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, verdanken wir insbesondere noch einen höchst wohlthätigen Einfluß auf den Luftkreis, bei der befreundeten Beziehung seines Athmungsprozesses zu dem der Men-

schen und Thiere. Unermesslich ist die Vergrößerung der athmenden Oberfläche der Erde durch das Pflanzenreich, und sanfter, milder, angemessener unserer Natur, assimilirbarer, die mit ihm in Wechselwirkung befindliche Luft. Schon im Kleinen bildet es nicht selten, als beschränkende Scheidewand zwischen der Wechselwirkung des Sumpfwassers und der Atmosphäre, eine heilsame Schutzwehr gegen das Erkranken der letztern.

Am entschiedensten aber behauptet diesen wohlthätigen Einfluß die Krone des Pflanzenreichs, das den Menschen und Thieren von der gütigen Natur ursprünglich verliehene, sich freundlich wölbende, schützende Dach, der Baum; denn er ist es, der die übermächtigen Aeufferungen der Wechselwirkung zwischen Sonne und Erde: zu starke Lichterscheinung, und zur Hitze gesteigerte Wärme in sich aufnimmt, und sie, gemindert und gemildert uns zusendet. Es ist nicht bloß Schatten und Kühlung, wie ihn jedes andere schützende Dach gewährt, sondern eine, durch seine Vermittlung wohlthätig abgeänderte, unsern Sinnen und unserm Gefühle angemessene Licht und Wärmeentbindung. Und es ist die Theilnahme an dem, uns so befreundeten Athmungsprozeß des Baums, in der ganzen Bedeutung des Wortes, — und der uns zugewendete lebendigere Athmungsprozeß desselben, wenn seine Blätter sich lebhafter bewegen, und nicht das mechanische Fächeln der Luft allein, was uns so wohlthätig anspricht, und in der Hitze des Sommers erquickt.

Und so erstreckt sich der Einfluß des Pflanzenreichs, namentlich der Wälder, im Großen, selbst auf den

Kreislauf des Wassers, den Luft einathmungs- und Wasser- aushauchungsprozeß der Erdoberfläche, auf Wolkenbildung, An- und Herabziehung derselben in Regen, — auf Witterung und Klima.

Auch erscheinen sie, die stärkern Glieder des Pflanzenreichs, gewissermaßen als die Beschützer der zärtern, indem sie mit mächtigeren Armen die stürmischen zerstörenden Entladungen der Wolken anzuziehen, und von den letztern abzuwenden pflegen.

Ueberhaupt aber, und in manchen Gegenden besonders, sind Bäume und Wälder Bedingung der Erhaltung einer angenehmen und gesunden Luft, und die unvorsichtige Verminderung und Ausrottung derselben hat oft schon unerseßlichen Schaden gestiftet, und manche Gegend ihrer Schönheit und Salubrität beraubt. —

Wenn der Vorwurf, beschränkten Zutrittes von Luft und Licht, wegen enger Bauart, hohen Häusern, und schmalen winklichten, krummen, Straßen, mehrere ältere Städte trifft, — so leiden manche neuere Städte an dem entgegengesetzten Fehler, an beständigem Luftzuge, und an völlig schutzloser Blossstellung gegen die Einwirkung der Sonne, deren starkes Licht im Sommer von den geraden glatten Flächen der Häuser, und Trottoirs ungemildert zurückgeworfen, so wie die Wärme concentrirt, und zur erstickenden Hitze gesteigert wird.

Wenn solche Städte überdies die Wohlthat eines sie durchströmenden, lebendigen, reinigenden Wassers entbehren, so ist die Salubrität ihres Luftkreises, besonders in, und nach heißen Sommern, sehr gefährdet.

Und wenn auch Reinlichkeit gehörig beobachtet, und die schädlichen Ausdünstungen möglichst beschränkt werden,

so kann dennoch nur durch reichliche Anpflanzung von Bäumen, in den Straßen, den freien Plätzen und Umgebungen der Stadt, das blendend reflektirte Licht gemildert, die erstickende Hitze gemäßigt, der Athmungskreis erfrischt, und für fehlendes, oder nur spärlich herbeizuleitendes fließendes Wasser einiger Ersatz geleistet werden.

und
Bol-
gen,
lan-
ern,
ger-
und

be-
Er-
die
ben
nan-

und
malen
riffte,
esele-
chug-
deren
ächen
n, so
e ge-

s sie
tbeh-
s in,

und
rden,